

klassenindifferent, es hat Klassencharakter, da es immer durch die Beziehungen einer bestimmten Klasse zur Nation und durch die Interessen dieser Klasse geprägt wird. Das N. äußert sich im allgemeinen im Bewußtsein, einer Nation zuzugehören, mit ihr verbunden zu sein, in der Bereitschaft und dem Willen, die Rechte und Interessen dieser Nation zu verteidigen und zu ihrer Entwicklung beizutragen, im Stolz auf die Leistungen und Errungenschaften der Nation, wobei die verschiedenen Klassen unterschiedliche Auffassungen über die Rechte, die Interessen, Leistungen und Errungenschaften der Nation besitzen. Diese können nur vom Standpunkt der Arbeiterklasse objektiv und wissenschaftlich bewertet werden. Das bürgerliche N., das zunächst progressive Züge besaß, hat mit der Entwicklung der Bourgeoisie zu einer reaktionären Klasse eine Wandlung zum reaktionären —*• *Nationalismus* erfahren, dessen extremste Form der —<• *Chauvinismus* ist. Im bürgerlichen N. werden die Geschichte, die Interessen, Rechte und Leistungen der Nation in einer solchen Weise wiedergespiegelt, daß dieses N. leicht zu einem Instrument des Nationalismus gemacht werden kann. Die Arbeiterklasse hat im Kampf gegen den bürgerlichen Nationalismus ein eigenes, proletarisches N. hervorgebracht, welches durch die Interessen der Werktätigen und ihre Beziehungen zur Nation geprägt ist und zugleich an die progressiven Züge des früheren bürgerlichen N. anknüpft. Es beruht auf dem Wissen, daß die Arbeiterklasse die geschichtliche Aufgabe hat, die Führung der Nation zu übernehmen, mit dem Aufbau des Sozialismus ihre sozialen Existenzgrundlagen umzugestalten und sie als sozialistische Nation in enger Zusammenarbeit mit den anderen Nationen zur höchsten Blüte zu führen. Nach dem Sieg der sozialistischen Revolution entwickelt sich das pro-

letarische N. mit der Herausbildung der sozialistischen Nation zum sozialistischen N. Das sozialistische N. bildet eine untrennbare Einheit mit dem sozialistischen Internationalismus (—► *proletarischer Internationalismus*). Es verbindet das Bewußtsein der Zugehörigkeit und Verbundenheit zur eigenen Nation mit dem Bewußtsein der Zugehörigkeit und Verbundenheit zur Gemeinschaft der sozialistischen Nationen und orientiert das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen darauf, nicht nur die Interessen der eigenen Nation, sondern ebenso die der Gemeinschaft der sozialistischen Nationen und der gesamten internationalen Arbeiterbewegung zu wahren und zu verteidigen und einen maximalen Beitrag zum Fortschritt dieser Gemeinschaft zu leisten. In der DDR entwickelt sich auf der Grundlage der sozialistischen Nation »ein sozialistisches Nationalbewußtsein, in dem sich sozialistischer Patriotismus und proletarischer Internationalismus organisch verbinden«. (Programm der SED, S. 78) Neben den Inhalten, die für das sozialistische N. allgemein charakteristisch sind, besitzt es auch Züge, die durch die geschichtliche Entwicklung der deutschen Nation bedingt sind, insbesondere durch die schädliche Herrschaft des Imperialismus über die Nation und ihre Folgen. So schließt das sozialistische N. in der DDR alles Progressive aus der Geschichte der deutschen Nation ein. Es enthält weiterhin das geschichtlich erhärtete Wissen, daß der Imperialismus der Todfeind der Nation ist, daß die sozialistische Nation in der DDR sich daher konsequent von der imperialistischen BRD abgrenzen muß und daß ihre Entwicklungsperspektiven in der engen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Nationen in der sozialistischen Staatengemeinschaft, vor allem mit der Sowjetunion, liegen. Bürgerliche Ideologen und Politiker